

Kärnten in 1500 m Höhe eine reiche Haferernte zu erzielen. „Die Presse“ vom 26. Oktober 1946 berichtet unter dem Titel „Österreichische Rohstoffvorkommen“ über die Möglichkeiten des Abbaues und der Verwertung von Asbest, Glassand, Glimmer, Feldspat, Kaolin und Talk in Österreich. Die „Salzburger Nachrichten“ vom 9. August 1946 gedenken des 60jährigen Bestandes der Sonnblick-Wetterwarte und des langjährigen Wetterwartes Leonhard Winkler, der unter tragischen Umständen am 19. November 1933 starb. Die gleiche Zeitung bespricht die „Geographie von Salzburg“, ein Werk des Salzburger Schulmannes Franz Michael Vierthaler (1786—1806), das auch sehr lesenswerte Daten über Al-

penpflanzen bringt. Die „Welt-presse“ vom 30. Oktober 1946 bringt unter der Spitzmarke „Amerikas Kampf gegen die Sandstürme“ einen Artikel über ein neues Projekt zur Urbarmachung der Missouri-Ebene. „Die Presse“ vom 26. Juli 1947 berichtet über gewaltige Bewässerungsprojekte für das Heilige Land. Gedacht ist zunächst an die Ausführung von Teilprojekten, weil die Forschungsarbeiten noch nicht so weit gediehen sind, um einem Generalprojekt die letzte Fassung geben zu können. Die aussichtsreichste Planung stammt von Dr. Ing. A. Werber, der durch seine Wasserarbeiten in Bosnien und der Herzegowina reiche Erfahrungen sammelte.

## NATURKUNDE\*

### Wieder Wildbestand im Lainzer Tiergarten

Die „Wiener Zeitung“ vom 1. Oktober 1948 bringt die folgende Nachricht:

Die Kriegereignisse verursachten im Lainzer Tiergarten beträchtliche Schäden an den Forstkulturen. Besonders der Wildbestand wurde stark dezimiert. Auch die Tiergartenmauer wurde an vielen Stellen zerstört, so daß im Jahre 1945 insgesamt 160 zehn bis fünfzehn Meter breite Löcher im Mauerwerk gezählt wurden. Besonders große Schäden wies der Tiergarten auf der Lainzer Seite auf. Da der Wildbestand dieses prächtigen Tierschutzgeländes nun wieder herangezüchtet werden soll, muß zuerst die Mauer instand gesetzt werden. Für die bisherigen Arbeiten wurden bereits 120.000 S genehmigt. Die Aufbauarbeiten sind im vollen Gange und werden längstens bis zum Frühjahr beendet sein.

### Ein Fischereikataster und eine Fangstatistik für Wien

Die „Wiener Zeitung“ vom 28. Juli 1948 brachte folgende Notiz:

„In Erfüllung des neuen Fischereigesetzes beschloß die Wiener Landesregierung die Anlage eines Fischereikatasters, aus dem alle Fischwässer ersichtlich sein werden. Weiter wurde beschlossen, daß

jeder Inhaber einer Fischerkarte eine Statistik über die von ihm gefangenen Fische zu führen hat. Sowohl der Fischereikataster wie auch die Fangstatistik sind wichtige Unterlagen für die Planung der Fischereiwirtschaft. Erst durch diese Einführung wird man sich ein Bild machen können, ob und in welcher Weise die verschiedenen Fischwässer genutzt werden.“

Es wird dabei sicherlich die Verarmung unserer einst so reichen Fischwässer zu Tage treten. Andererseits wird es aber vielleicht Überraschungen über das Vorkommen von Fischarten in Gewässern geben, wo man sie nicht oder nicht mehr vermutete. Leo Schreiner.

### Volkstümliche Pilzaufklärung

In Gaaden bei Mödling wurden von Ende Juni bis Ende September d. J. in der Auslage der Trafik Fürst (nahe dem Hauptplatz) fortlaufend die häufigeren Großpilze des Gebietes ausgestellt. Zur Schau gestellt wurden gegen 80 Arten, die meisten mehreremale. Besonders hervorgehoben wurden die Giftpilze, wie der heuer häufige Grüne Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides* Fr.) in seinen beiden Formen, der Fliegenpilz [*Amanita muscaria* (L.) Fr.], der Pantherwulstling [*Amanita pantherina* (DC) Fr.], der Gelbliche Wulstling [*Amanita mappa* (Batsch) Fr.], der Ölbaumpilz (*Pleurotus olarius* Fr.) sowie der Tigerritterling (*Tricholoma tigrinum* Schaeff.). Neben der Angabe über

\* Die Einsendung von Kurznachrichten aus dem Gebiete der Naturkunde und des Naturschutzes ist stets erwünscht.

die Verwendbarkeit der gezeigten Arten wurde auch stets auf den Naturschutzgedanken hingewiesen.

Die Bevölkering, Erwachsene und Schuljugend, nahm lebhaften Anteil an der permanenten Ausstellung. In 70 Fällen wurden kostenlos Auskünfte über Verwendbarkeit gesammelter Arten erteilt. Besonderes Interesse fand die Schaustellung bei den durchwandernden Ausflüglern.

Mit der Lehrerschaft des Bezirkes und mit dem Osterreichischen Lehrerverein für Naturkunde, aber auch mit anderen Interessenten und mit Fachleuten wurden Pilzwanderungen unternommen, wobei auch auf die Besonderheiten der Pilzflora des Gaadener Beckens, das geologisch anders gestaltet ist als die umliegende Kalkzone, besonders hingewiesen wurde. Schulrat K. S.

### Kugelblitz — seltsame Naturerscheinung in Wien

Die „Wiener Zeitung“ vom 1. Oktober 1948 bringt nachstehende Notiz:

„In den Abendstunden des Mittwoch, den 29. September, konnten die Bewohner des 17. Gemeindebezirkes während eines Gewitters die seltene Wahrnehmung eines Kugelblitzes machen. Die helle Feuerkugel rollte von dem Dach eines Eckhauses an der Kreuzung Haslingergasse—Frauengasse über die Kreuzung und zerbarst unter lautem Knall und starker Rauchentwicklung an einer Hauswand. Dabei wurden in einer Tiefparterrewohnung die Fenstervorhänge in Brand gesteckt.“

### Bienenfresser in Piesting, N.-Ö.

Nach Mitteilung des zoologischen Präparators Adolf Werner wurden am Sonntag, den 4. Juli 1948, im Revier Piesting Bienenfresser gesichtet. Die Vögel kreisten in ungefähr 50 m Höhe über einer Bergwiese und bewegten sich von Osten gegen Westen. Die Beobachtung und die Bestimmung der Art war einwandfrei möglich und wurde auch andernorts, und zwar in Ober-Piesting durch den dortigen Jagdpächter Johann Böhm bestätigt. M.

### Mauersegler in Paris

Anlässlich meines diesjährigen Aufenthaltes in Paris bei der Konferenz des „International Committee for Bird Preservation“ konnte ich beim Besuch des Louvre eine für uns Wiener auffallende Beobachtung machen; während wir gewöhnt sind, die Mauersegler immer in der Höhe von vierstöckigen Häusern,

meist in Turmhöhe durch die Luft jagen zu sehen, geschah dies dort nur wenige Meter über dem Boden. In den Gesimsverzierungen zwischen Parterre und erstem Stock schienen Nistplätze gewesen zu sein, da die Segler immer wieder bei ihren Rundflügen dorthin zurückkehrten. Mangels eines Fernglases konnte ich Genaueres nicht eruieren.

Hofrat Dr. M. Sassi.

### Silberne Nester

Der Pächter des Arthurhauses am Hochkönig, Herr Peter Radacher, teilt uns folgendes mit:

Vor kurzem fand ich in meiner Almhütte in der Nähe des Arthurhauses (1503 m am Mitterberg im Hochköniggebiet) ein silbern scheinendes Mausnest mit Jungen. Bei näherer Betrachtung zeigte es sich, daß die Mäuse zum Bau ihres Nestes die seinerzeit von den einfliegenden Kampfflugzeugen abgeworfenen Lamettas gesammelt hatten. Einige Tage darauf fand ich das Nest eines Rotschwanzchens, das sich ebenfalls diese „silberne“ Ausstattung seiner Brutstätte geleistet hatte.

### Der Alpenmauerläufer — ein Erlebnis

Anlässlich einer Überquerung des Hochschwabs von Westen nach Osten plante ich auch mit meiner Frau die Ersteigung des Pfaffenstein, 1871 m, eines der westlichsten Ausläufer dieser 30 km langen Hochfläche.

Am 18. Juli 1948, einem herrlichen Sonntag, stiegen wir frühmorgens vom stillen Leopoldsteinersee, der von düsteren Felswänden und steilem Hochwald umschlossen ist, zum Urlaubskreuz bergan. Knapp vor Erreichung desselben fanden wir innerhalb weniger Minuten fast 1 kg der herrlichsten Herrenpilze, die unseren Speisezettel in den Schutzhütten gar wundervoll ergänzten. Nach dem Urlaubskreuz ging es wieder steil bergaufwärts bis nach wenigen Minuten eine vom Pfaffenstein herabziehende, von Krummholz bestandene, schutterfüllte Rinne sichtbar wurde.

Nun mühten wir uns die überaus steile Schuttrinne aufwärts und waren nach einstündigem Steigen auf diesem Geröllschinder, der uns so manchen Schweißtropfen und Fluch entlockte, am Fuß der Wände angelangt. Leider mußten wir jetzt auch feststellen, daß wir zu weit nach Süden gelangt waren. Wir hätten also neben der Rinne, statt in dieser hochsteigen müssen. Ohne Seil war an eine Ersteigung über diese Wände nicht zu denken und so mußten wir uns miß-

mutig wieder zu einem Abstieg über die so sauer verdiente Geröllrinne bequemen.

Ich überlegte noch eine Querung längs der Wände, wobei mir ein höhlenartiger Wandabbruch auffiel, zu dem wir unsere Schritte lenkten. Langsam und vorsichtig ging es längs der Wand dahin. Wir hatten uns dem Wandabbruch bis auf wenige Schritte genähert, als ich einen Vogel aus der Wand schwirren sah. Schnell den Feldstecher vor die Augen. Ist es möglich — ein Alpenmauerläufer!

Nun eilten wir rasch zum Wandabbruch und fanden einen 5—6 m langen, 2—3 m tiefen und etwa 2 m hohen höhlenartigen Wandausbruch, in dessen Innern das Wasser von den Wänden tropfte.

Nach dem mühevollen Steigen beschlossen wir hier zu rasten. Wir konnten es noch nicht glauben, daß dieser seltene und herrliche Alpenvogel vielleicht hier nistete.

Kaum hatten wir uns niedergelassen, als es in den Lüften flatterte und im gaukelndem Fluge — wie ein Schmetterling — erschien wieder der liebevolle Vogel. Mit drei feinen, hohen Pfiffen, die melancholisch klingen und in Quartan aufsteigen dürften (etwa dreigestrichenes c-f-h) kam er heran und verschwand im Innern der Höhle. Sofort hörte man das Piepsen der hungrigen Jungen. Mit flatternden Bewegungen und die herrlichen Flügel an die Felswand spreizend azte er seine Kleinen, was nur 2—3 Sekunden dauerte, um sofort wieder zu verschwinden. Nach einigen Minuten war er bereits wieder hier und nun bemerkten wir, daß auch noch ein zweites Vogelpaar über dem Wandabbruch in einer Ritze nistete und ebenfalls seine Jungen mit Futter versorgte. Immer nach wenigen Minuten erschien eines der beiden Paare mit Beute und immer erschollen vorher die drei langgezogenen, klagenden Pfliffe, welche den Jungen die Ankunft ihrer Eltern anzeigte und auch gleich mit einem hastigen Piepsen beantwortet wurde. Wir wollten noch bis zum Nest im Innern der Höhle gelangen, doch war es zu hoch oben in einem win-

zigen Felsenriß versteckt, der infolge der nassen und glatten Felsen nicht zu erreichen war.

Nun saßen wir über eine halbe Stunde und beobachteten diesen herrlichsten unserer Alpenvögel mit seinen so farbenprächtigen Schwingen.

Zufrieden und glücklich turnten wir alsdann die Schuttrinne hinunter und weiter ging es nun wieder zum stillen Leopoldsteinersee.

Von der Terrasse des See-Restaurants blickten wir aufwärts zum stolzen, miträthlichen Haupt des Pfaffensteins.

War uns auch diesmal ein Gipfelglück versagt, so hatten wir ein Juwel der Vogelwelt unserer Alpen gesehen und belauscht und wurden für unsere Mühen mit einem herrlichen „Erlebnis“ belohnt.

Franz Paltinger.

### Edelreiherr in Wien

Im städtischen Aurevier Mannswörth wurden im Herbst 1948 17 Edelreiherr gesichtet, die sich in diesem Auegebiet lange aufhielten.

Dr. Hagen.

### Merkwürdige Kalksinterbildung

Wenn man im Piestingtal am rechten Ufer den Fußweg von Öd nach Waldegg entlanggeht, kommt man bald unterhalb des Wehres bei dem der Werkskanal zum Waldegger E.-Werk abzweigt, zu einem Steg über den Bach. An dieser Stelle kann man eine daumendicke Wasserader sehen, die über den steilen Abhang zum Bach herabfließt. Sie strömt in einer schmalen Rinne oben am Rücken eines bis zu  $\frac{1}{4}$  m hohen Dammes, den sie sich selbst durch Ablagern von Kalksinter aufgebaut hat. Der Abhang war früher mit Wald bedeckt, der erst vor kurzem abgeholzt wurde. Diese merkwürdige Sinterbildung verdient es, zum Naturdenkmal erklärt zu werden.

Über dem Steg auf der anderen Bachseite ist ein alter Efeu sehenswert, der auf dem Fels des Kirchenberges hinaufwächst und ihn bis hoch hinauf umschlingt.

Dr. N. Pichler.

## NATURSCHUTZ

Wer hat dich du schöner Wald...

Lt. „Die Furche“ vom 19. 6. 1948 berichtete die italienische Zeitschrift „L'Europeo Qualunque“, daß der Forstmeister von Lörrach in Westdeutschland Selbstmord begangen habe, weil, wie er in seinem Abschiedsbrief schrieb, die von

der Besatzungsmacht betriebene rücksichtslose Abholzung sein Lebenswerk sinnlos erscheinen lasse.

Wie die oben angeführte italienische Zeitung weiter berichtet greift im Zusammenhang mit der eindringlichen Warnung des internationalen Ernäh-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [1948\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturkunde. 37-39](#)